

Alles für die Gewährleistung des Friedens einzusetzen, davon lassen wir uns auch in der internationalen Tätigkeit leiten. Auf unserem 10. Kongreß haben wir erneut die Bereitschaft bestätigt, mit allen Gewerkschaften unterschiedlicher Orientierung und organisatorischer Zugehörigkeit eine gemeinsame Kampffront für Frieden, Entspannung und Abrüstung zu bilden. Wir werden unseren Beitrag leisten, um das erreichte Maß an internationaler gewerkschaftlicher Zusammenarbeit zu bewahren, die Rolle der Gewerkschaften in der weltumspannenden Friedensbewegung weiterzuentwickeln und im Interesse der Millionen Gewerkschaftsmitglieder, ja aller Menschen aktiv wahrzunehmen. Unsere gewerkschaftliche Position zur wichtigsten Frage der Gegenwart hat der 10. FDGB-Kongreß in einer Willenserklärung zum Kampf für die Sicherung und Erhaltung des Friedens eindeutig dargelegt.

Täglich hohe
Ergebnisse am
Arbeitsplatz

Um den Frieden dauerhaft zu sichern, muß der Sozialismus stark sein, müssen ihm ständig neue Kräfte Zuwachsen. Tagtäglich hohe Arbeitsergebnisse an jedem Arbeitsplatz sind der wichtigste Beitrag zur Friedenssicherung. Die Bedingungen sind härter geworden, und die Ansprüche an die Volkswirtschaft haben sich außerordentlich erhöht. Die Gewerkschaften sind bereit, sich den damit verbundenen Anforderungen zu stellen. Aus dem durch fleißige, angestrenzte Arbeit Erreichten und unseren kämpferischen Traditionen erwachsen Vertrauen und Optimismus zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben. Soviel man auch über die Rolle der Gewerkschaften im Sozialismus philosophieren mag: Wenn die Gewerkschaften im Sozialismus nicht mit aller Entschiedenheit am Kampf, zur Steigerung der Wirtschaftskraft teilnehmen, erfüllen sie nicht ihre Funktion als Interessenvertreter der Arbeiterklasse und aller Werktätigen!

Der FDGB hat die vom X. Parteitag der SED beschlossene ökonomische Strategie für die 80er Jahre dem sozialistischen Wettbewerb zugrunde gelegt. Unter der bewährten Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ kämpfen wir um ihre konsequente Verwirklichung.

Der Wettbewerb ist
Ausdruck der
Machtausübung

Im sozialistischen Wettbewerb, in seiner ganzen Vielfalt, kommen die führende Rolle und die Machtausübung der Arbeiterklasse konkret zum Ausdruck. Hier entwickeln sich sozialistische Persönlichkeiten, Menschen, die auf neue Anforderungen selbständig reagieren und entschlossen für die politische und ökonomische Stärkung unseres Staates eintreten. Das geschieht jedoch nicht im Selbstlauf, sondern bedarf stets unseres wirksamen ideologischen Einflusses.

Immer wieder müssen wir bewußtmachen, daß die ökonomische Leistungskraft über den weiteren Ausbau des materiellen und kulturellen Lebensniveaus entscheidet. Wir können nur das verbrauchen, was zuvor produziert wurde, und keiner darf auf Kosten anderer leben.

Diese Einstellung bringen überzeugend die Wettbewerbsbeschlüsse für die Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1982 zum Ausdruck. Die Initiativen sind darauf gerichtet, die Intensivierung der Produktion auf dem Wege des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der sozialistischen Rationalisierung